

Lebensraum Kulturlandschaft Burghölzli



Photo: Arno Gross

Ein Beitrag zur Erhaltung und Förderung
eines einmaligen Naturwerts der Stadt Zürich.

Projektbeschreibung

Oktober 2011,
Christine Dobler Gross und Daniel Hepenstrick,
WWF Regionalgruppe der Stadt Zürich



for a living planet[®]

Projektleitung:

WWF Regionalgruppe der Stadt Zürich
www.wwf-zh.ch/regizh

Christine Dobler Gross
doblergross@sunrise.ch
044 381 24 52

Daniel Hepenstrick
daniel.hepenstrick@gmx.net
079 751 86 51

Projektbegleitung:

Innovage
www.innovage.ch

Erica Benz-Steffen, Innovage Beraterin Netzwerk Zürich
Hans Peter Isenring, Innovage Berater Netzwerk Nordwestschweiz

Inhaltsverzeichnis

1	Kurzbeschreibung	4
1.1	Ausgangslage.....	4
1.2	Perimeter	5
2	Ziele	6
2.1	Umsetzungsziele	6
3	Details zum Projekt	6
3.1	Projektstruktur	6
3.2	Zeitliche Gliederung	7
3.3	Erfassung Biodiversität.....	7
3.4	Bericht	7
3.4.1	Verteiler	8
3.5	Zu erfassende Biodiversität.....	8
3.5.1	Lebensräume und Zeugen Kulturgeschichte	8
3.5.2	Flora.....	8
3.5.3	Reptilien und Amphibien.....	8
3.5.4	Holzbewohnende Käfer	8
3.5.5	Glühwürmchen.....	8
3.5.6	Tagfalter, Heuschrecken, Libellen, Wildbienen, Wespen, Ameisen	8
3.5.7	Klein- und Grossäuger	8
3.5.8	Fledermäuse.....	8
3.5.9	Vögel.....	8
3.6	Öffentlichkeitsarbeit.....	9
3.6.1	Fundmeldungen aus der Öffentlichkeit	9
3.6.2	Berichte in regionalen Medien	9
3.6.3	Standaktionen	9
3.6.4	Exkursionen	9
3.6.5	Kurse	9
3.6.6	Vernissage und Lobbying	9
4	Zeitplan	10
5	Kosten und Finanzierung	10
6	Bisherige Engagements im Gebiet	10
7	Literatur	10

1 Kurzbeschrieb

Die einmalige, sehr stadtnahe Naturvielfalt um den Burghölzlihügel ist bedroht und hat seit einer erstmaligen Erfassung 1989 bedenklich abgenommen.

Ziel dieses Projekts ist die Sensibilisierung der im Gebiet involvierten Akteure für dessen hohen Naturwert und das Aufzeigen und Anstossen von Aufwertungs- und Naturschutzmassnahmen. Damit soll der regionale Schwund der Biodiversität aufgehalten werden. Experten für die Artengruppen der regionalen Flora und Fauna sollen dazu das Gebiet untersuchen und Massnahmen aufzeigen, welche auf den verschiedenen Naturflächen – von Balkonkisten der Mietwohnungen, über Firmengelände bis zu öffentlichen Flächen – zum Erhalt der Biodiversität beitragen. Mit diesem Projekt wollen wir die Anlieger motivieren, die erarbeiteten Naturschutzmassnahmen umzusetzen.

Die Projektleitung und die begleitende Öffentlichkeitsarbeit wird hauptsächlich in Freiwilligenarbeit von der WWF Regionalgruppe der Stadt Zürich geleistet. Die Erfassung der Biodiversität, die Formulierung der Massnahmen und das Verfassen eines stimulierenden Schlussberichts erfolgt durch Experten.

1.1 Ausgangslage

Der Burghölzlihügel ist ein stadtoökologisch wichtiger Grünzug. Ausgehend von einem zusammenhängenden Grünraum, bestehend aus dem Burghölzliwald, dem Rebberg und der Weineggwiese, lassen der Botanische Garten, andere angrenzende Pärke, Privatgärten, Nebel- und Hornbach die Natur bis weit in die Stadt vordringen (Abb. 1). Diese Verzahnung von Natur- und Siedlungsraum bereichert den Alltag der Stadtbevölkerung mit vielfältigen Naturerlebnissen.

Schon 1989 hat der lokale Naturschutzverein (Müller et al. 1989) die kulturelle, landschaftliche und biologische Vielfalt des Gebiets beschrieben, gewürdigt und für einen besseren Schutz plädiert. Die WWF Regionalgruppe der Stadt Zürich hat nun festgestellt, dass seit 1989 viele Naturflächen im Gebiet stark gelitten haben oder gar verschwunden sind. Trotzdem ist die Biodiversität noch immer beeindruckend gross. Wenn jedoch die Entwicklung im gleichen Masse fortschreitet wie seit dem Jahr 1989, droht die Arten- und Lebensraumvielfalt am Burghölzlihügel bald verloren zu gehen. Die starke Durchgrünung der Gegend wird zwar von der Bevölkerung geschätzt, doch sind weder das Wissen noch die Sensibilisierung ausreichend vorhanden, um die Biodiversität bei Veränderungen wie z.B. Neu- und Umbauten zu berücksichtigen oder zu erhalten.

Wir sehen im Gebiet ein erhebliches Potential zur Naturförderung, sowohl auf öffentlichem wie auch auf privatem Grund. Wir wollen mit diesem Projekt eine Sensibilisierung aller im Gebiet involvierten Akteure erreichen, Naturschutzmassnahmen anstossen und so die Verringerung der Artenvielfalt bremsen.

1.2 Perimeter

Wir wählen den gleichen Perimeter, der schon vom Naturschutzverein Kreise 7 und 8 (Müller et al. 1989) untersucht wurde (Abb. 1). Der Perimeter ist übersichtlich genug, dass alle Nischen zur Naturförderung abgedeckt und konkrete Massnahmen mit genauem Ortsbezug erarbeitet werden können. Andererseits ist der Perimeter gross genug, um repräsentativ für durchgrünten urbanen Raum im allgemeinen zu stehen, was erlaubt, die entwickelten Konzepte auf andere Örtlichkeiten zu übertragen.



Abbildung 1 Projektperimeter:
Es wurde derselbe Perimeter wie in
Müller et al. (1989) gewählt.
(Bildquelle: map.geo.admin.ch, geodata © swisstopo)

2 Ziele

- Die Wohnbevölkerung im Gebiet für dessen Naturwert sensibilisieren und gemeinsam Naturförderungsmaßnahmen durchführen
- Eine Faktengrundlage schaffen, damit bei politischen und raumplanerischen Entscheiden im Gebiet dessen Naturwert berücksichtigt werden kann
- Die Biodiversität im Gebiet und deren Veränderung seit 1989 dokumentieren und bewerten
- Konkrete zielgerichtete Massnahmen aufzeigen, wo es am meisten Sinn macht
- Die Anlieger motivieren, damit die Massnahmen umgesetzt werden
- Öffentlichkeitsarbeit (Exkursionen, Standaktionen, Berichte in lokalen Medien etc.)
- Amtsstellen, Anwohner, Landbesitzer und Naturfachpersonen untereinander vernetzen und so die Basis legen für langfristige Wirkung des Projekts

2.1 Umsetzungsziele

Mit folgenden Akteuren sollen gemeinsame Naturschutzmaßnahmen umgesetzt werden:

- Schulklassen: Aktionstag in Schulen; Naturschutzprojekte mit Schülern
- In Privatgärten: Artenförderungsmassnahmen in Gärten; Kurse zur Förderung der Biodiversität vor der Haustür
- Firmen: naturnahe Gestaltung des Firmengeländes
- Liegenschaftsverwaltungen: naturnahe Umgebungsgestaltung
- Stadt Zürich: mögliche Renaturierungen
- Lokale Vereine: gemeinsame Naturschutzaktionen

3 Details zum Projekt

3.1 Projektstruktur

Die Projektleitung liegt bei der WWF Regionalgruppe der Stadt Zürich, welche in diesem Projekt von Innovage begleitet und beraten wird.

Damit die obengenannten Ziele erreicht werden können, gliedert sich das Projekt in zwei parallel laufende und sich ergänzende Arbeitsfelder (Tabelle 1). Projektleitung und Öffentlichkeitsarbeit werden von den ehrenamtlich arbeitenden Mitgliedern der WWF Regionalgruppe der Stadt Zürich organisiert und durchgeführt. Die Erfassung der Biodiversität, die Ausarbeitung von konkreten Massnahmen sowie der allgemeinverständliche Bericht werden von bezahlten Fachpersonen erstellt.

Tabelle 1

Arbeitsfeld:	Biodiversitätserfassung, Ausarbeitung Massnahmen (Kap. 3.5)	Projektleitung und Öffentlichkeitsarbeit (Kap. 3.6)
Ausführende:	Experten	Mitglieder der WWF Regionalgruppe der Stadt Zürich
Kosten:	Branchenübliche Entschädigung	Freiwilligenarbeit

3.2 Zeitliche Gliederung

Um die Ziele zu erreichen, werden zeitlich gestaffelte Schwerpunkte gesetzt:

- Biodiversität erfassen
Massnahmen ausarbeiten
Mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen auf das Projekt aufmerksam machen und erste Interessenten mobilisieren
- Präsentation des Berichtes
Gezielte Überzeugungsarbeit bei den Akteuren
Das aufgebaute Netzwerk nutzen, um sichtbare Aufwertungsaktionen mit Freiwilligen durchzuführen
- Umsetzung grösserer Massnahmen
Sicherstellen der Nachhaltigkeit

Nach Projektabschluss wird die WWF Regionalgruppe der Stadt Zürich wie bis anhin (Kap. 6) im Gebiet präsent sein, vermittelnde Funktion übernehmen und den Erfolg der Massnahmen überprüfen.

3.3 Erfassung Biodiversität

Es werden dieselben Artengruppen und Kulturwerte wie im Bericht von 1989 erfasst. Zusätzlich werden einige Insektengruppen mit berücksichtigt. Die unterschiedlichen Artengruppen erlauben die Thematisierung verschiedener Naturschutzaspekte und sollen in ihrer Gesamtheit die Biodiversität im untersuchten Gebiet abbilden. Bereits vorhandene Daten sollen von den Experten ergänzt, aktualisiert und wo nötig verifiziert werden, um eine schlüssige Aussage über die Situation im Gebiet machen zu können. Insbesondere wird auf seltene und bedrohte Arten Gewicht gelegt.

Durch öffentliche Exkursionen mit den Experten (Kap. 3.6.4) sowie die Möglichkeit, online Sichtungen von speziellen Arten zu melden (Kap. 3.6.1) sollen interessierte Kreise in das Projekt mit einbezogen werden.

Die generierten Artendaten werden den regionalen und nationalen Datenbanken zur Verfügung gestellt.

3.4 Bericht

Der Bericht soll die biologische, landschaftliche und kulturelle Vielfalt des Gebiets anschaulich und umfassend darstellen, die Bedrohungslage beschreiben und Förderungsmassnahmen aufzeigen. Er soll wissenschaftlich fundiert und gut lesbar sein, um ein möglichst breites Publikum anzusprechen.

Die Beiträge zu den verschiedenen Artengruppen und Kulturwerten werden von den zuständigen Experten verfasst und von einer Fachperson redaktionell bearbeitet.

Pro Artengruppe resp. Kulturwert wird der Textbeitrag wie folgt strukturiert:

- Einführung (Ökologie der Artengruppe, Anzahl vorhandener Arten, kulturelle Bedeutung oder andere Anekdoten)
- Erwähnung spezieller Art(en)
- Veränderung seit 1989 und Bedrohungslage
- Konkrete Vorschläge von grösseren Aufwertungsmaßnahmen
- Konkrete Handlungsvorschläge für Privatleute zur Förderung der Artengruppe
- Fotos: ausgewählte im Text erwähnte Art(en) und Lebensräume

3.4.1 Verteiler

Der Bericht wird in gedruckter und/oder digitaler Form in folgendem Verteiler verbreitet: alle im Zusammenhang mit dem Projekt kontaktierten Personen, Amtsstellen, Anwohner, lokale Medien, lokale Vereine, WWF-Zürich Mitglieder.

3.5 Zu erfassende Biodiversität

Die folgenden neun Aspekte resp. Artengruppen sollen berücksichtigt werden, um ein relevantes Abbild der Biodiversität zu geben.

3.5.1 Lebensräume und Zeugen Kulturgeschichte

Die Lage des Perimeters und die damit verbundene Nutzungs- und Besiedlungsgeschichte steht in engem Zusammenhang mit der vorhandenen Biodiversität.

3.5.2 Flora

Die Wildpflanzen charakterisieren die verschiedenen Lebensräume, die Obstbäume sind Vertreter der kultivierten Biodiversität, invasive Arten zeigen einen problematischen Aspekt auf.

3.5.3 Reptilien und Amphibien

Reptilien und Amphibien benötigen gut miteinander vernetzte Kleinstrukturen und sind mit ebensolchen zu fördern.

3.5.4 Holzbewohnende Käfer

Die totholzbewohnenden Käfer sind im Gebiet noch kaum erforscht. Ihre Erfassung erlaubt eine Aussage über die Qualität des Altbaumbestandes im Obstgarten und des Totholzvorkommens im Wald. Auf diesem Gebiet (Totholz im Siedlungsraum) sind innovative Naturschutzansätze möglich.

3.5.5 Glühwürmchen

Die im Gebiet vorkommenden Glühwürmchen erlauben die Thematisierung von Lichtverschmutzung und naturnaher Gartengestaltung.

3.5.6 Tagfalter, Heuschrecken, Libellen, Wildbienen, Wespen, Ameisen

Diese Insektengruppen stellen einen grossen Teil der Biodiversität dar und lassen sich zum Teil mit einfachen Massnahmen gut in Privatgärten fördern.

3.5.7 Klein- und Grossäuger

Siebenschläfer, Igel, Rehe etc. sind von der Strukturvielfalt im Gebiet abhängig und lassen sich mit Vernetzungsmassnahmen wie z.B. Hecken fördern.

3.5.8 Fledermäuse

Fledermäuse stellen hohe Ansprüche an ihren Lebensraum. Fast alle Fledermausarten sind bedroht.

3.5.9 Vögel

Die Vögel sind Indikatoren für grossräumige Naturräume und deren Vernetzung.

3.6 Öffentlichkeitsarbeit

Während und nach der Erfassung der Biodiversität durch die Experten soll mit Öffentlichkeitsarbeit durch die WWF Regionalgruppe der Stadt Zürich eine Sensibilisierung der Bevölkerung erreicht werden.

3.6.1 Fundmeldungen aus der Öffentlichkeit

Via Webformular auf der Homepage vom WWF Zürich soll die Bevölkerung Sichtungen von speziellen Arten melden: Eichhörnchen, Haselmaus, Igel, Siebenschläfer, Eidechsen, Blindschleiche, Schlangen, Feuersalamander, Gelbbauchunken, Kröten, Frösche, Glühwürmchen.

3.6.2 Berichte in regionalen Medien

In den regionalen Medien (Kontakt, Newsletter, Anschlagbretter, ronorp.ch etc.) soll die Bevölkerung zur Meldung von Arten via Webformular aufgerufen werden. Dabei soll jeweils über das Projekt berichtet werden. Ebenso werden für den Regionalteil vom WWF Bulletin Berichte verfasst.

3.6.3 Standaktionen

Die Regionalgruppe wird an Veranstaltungen vom Quartierhof Weinegg präsent sein, um das Projekt vorzustellen und für Datenmeldungen, Exkursionen und v.a. für aktive Einsätze für die Natur im Quartier zu werben.

3.6.4 Exkursionen

Die Regionalgruppe organisiert ausgewählte Exkursionen, welche von den im Projekt engagierten Artenexperten geleitet werden. Für Exkursionen eignen sich insbesondere der Obstgarten (Biodiversität kulinarisch erleben), Glühwürmchen (Nachtexkursion), Fledermäuse (mit Ultraschallmikrofon), Käfer (kurioses Thema, grosse Vielfalt). Es sollen auch während der Exkursionen Daten gesammelt werden. Teilnehmende für die Exkursionen werden via die obigen Kanäle mobilisiert.

3.6.5 Kurse

Verschiedene selbsttragende Kurse sollen die naturinteressierten Anwohner dazu befähigen, ihre Umgebung naturnah zu gestalten. Mögliche (teils schon erprobte) Kurse sind: Balkonbegrünung mit einheimischen Wildpflanzen, Nisthilfenherstellung für verschiedene Tierarten (von Wildbiene bis Kohlmeise), Sensenkurs.

3.6.6 Vernissage und Lobbying

Die Fertigstellung des Berichts wird mit einer Vernissage gefeiert, wozu neben allen im Projekt Involvierten auch Medienvertreter eingeladen werden. Das im Laufe des Projekts aufgebaute Netzwerk soll von da an besonders aktiv genutzt werden, um möglichst viele der vorgeschlagenen Naturschutzmassnahmen umsetzen zu können.

4 Zeitplan

Jahr	2011						2012												2013											
Monat:	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Verfassen Projektbescrieb	■	■	■	■																										
Vernehmlassung Projektbescrieb			■	■																										
Finanzierung sichern					■	■	■	■																						
Erfassung Biodiversität & Massnahmenplanung																														
Erfassung Biodiversität							■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■												
Textbeiträge verfassen																														
Redaktionsschluss																														
Redaktionsarbeit																														
Druck																														
Vernissage Bericht																														
Öffentlichkeitsarbeit																														
www-Eingabemaske erstellen							■	■																						
Berichte in versch. Medien							■		■	■		■		■		■		■	■		■	■		■		■		■		■
Betreuung www-Fundmeldungen							■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Naturschutzkurse																														
Exkursionen																														
Standaktionen																														
Naturschutzmassnahmen Aufwertungen																														

5 Kosten und Finanzierung

Siehe separate Aufstellung

6 Bisherige Engagements im Gebiet

- Seit drei Jahren Pflege einer verbrachenden Wiese am Waldrand (zweimal jährliches Mähen mit Sense, Neophytenbekämpfung) und Erfassung der Wildbienenarten
- 2011 Organisation eines Sensenkurses
- Verschiedene Sitzungen mit dem Naturschutzverein Kreise 7 und 8
- Verschiedene private Engagements und Beratungen

7 Literatur

Müller P. et al. 1989. Kulturlandschaft Burghölzli. Naturschutzverein Kreise 7 und 8. 48 S.